

## Empfangsscheine (EPS) – Récépissés (REC)

### 2. Kanton Basel ungeteilt (BA) 1803 – 1833 und Halbkantone Basel-Stadt (BS) und Basel-Land (BL) 1833 - 1848

Ab 20. August 1803 wurde der Basler Postdienst zugunsten des Staates durch eine Postkammer unter Leitung eines Postmeisters betrieben. Die Trennung in Stadt und Land 1833 hatte auch die Aufteilung der alten Postverwaltung auf die neuen Halbkantone zur Folge.

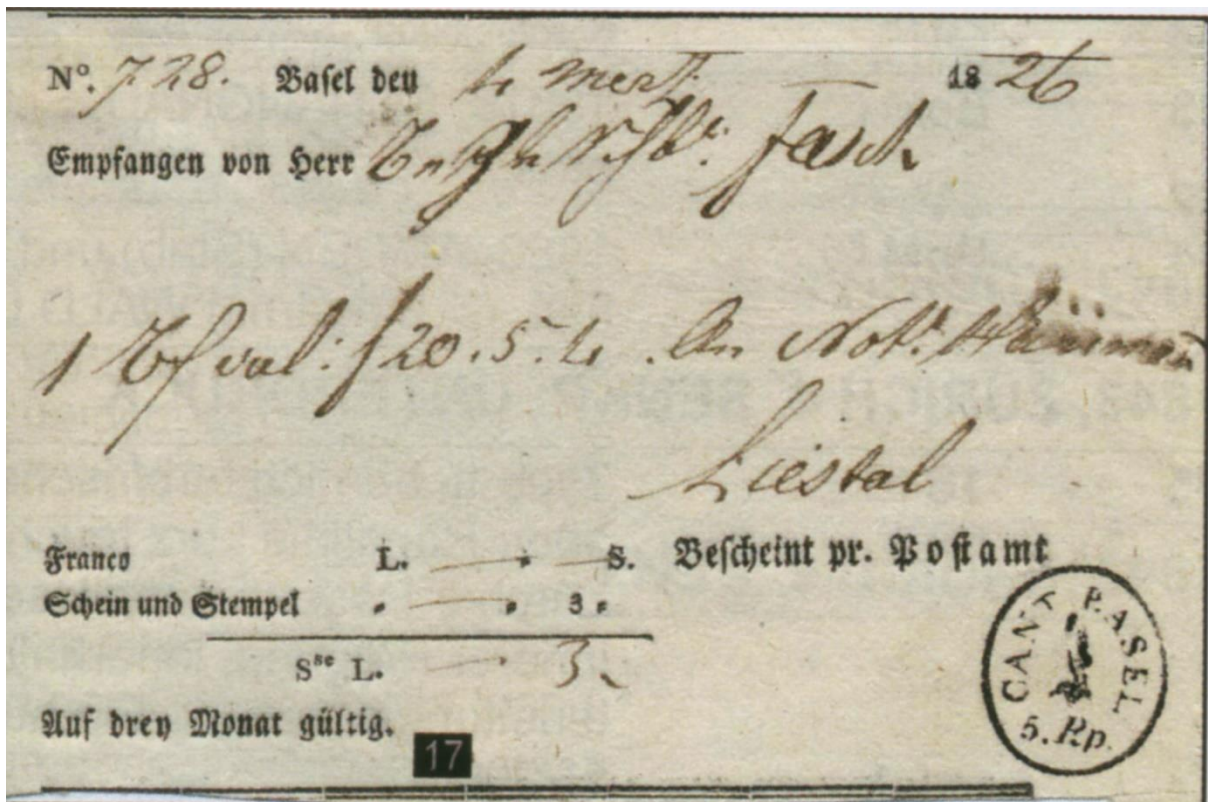
Währung: Schweizerfranken zu 10 Batzen oder 100 Rappen, oder zu 20 Sous. 1 Soles (auch Sols) war daher 5 Rappen. Weitere Währung; u.a. Gulden zu 15 Batzen à 4 Kreuzer.

#### Kanton Basel

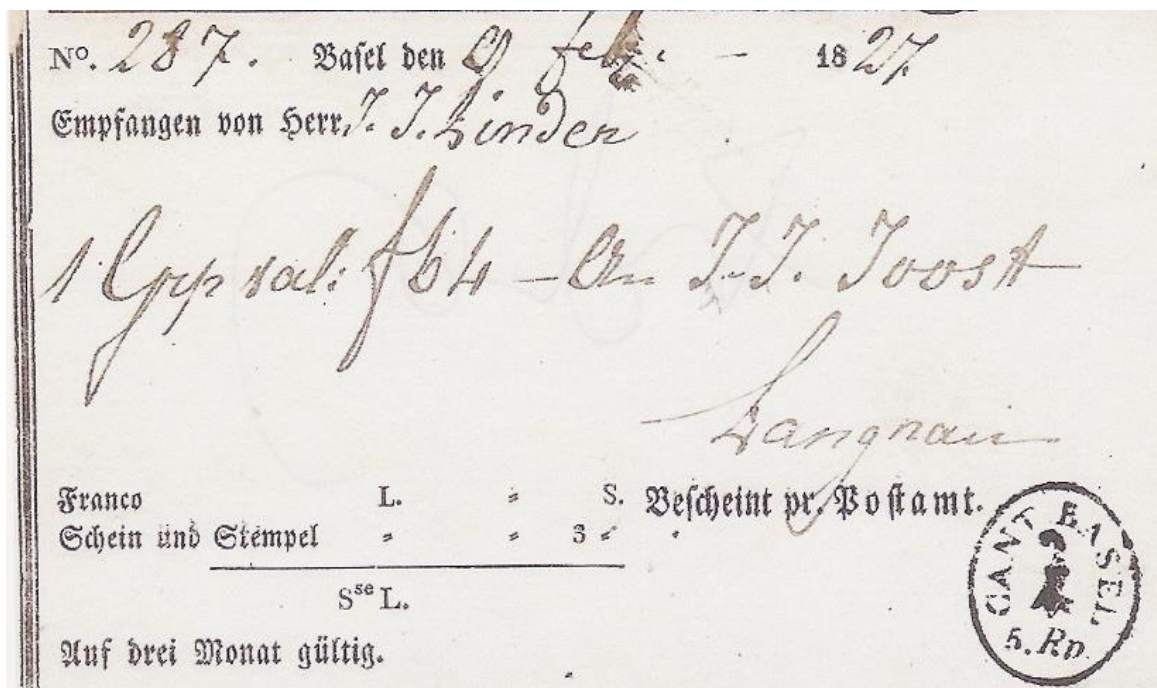
Empfangsscheine für den allgemeinen Gebrauch:

**BA.1 Ohne Titel; untere Hälfte links Gebührentabelle; Format ca. 12 – 14 x 8 – 9,4 cm**

BA.1.1 Bescheint pr. Postamt; Auf drey Monat gültig.; Tabelle Zeile 3: S<sup>se</sup>; Verwendet 1826

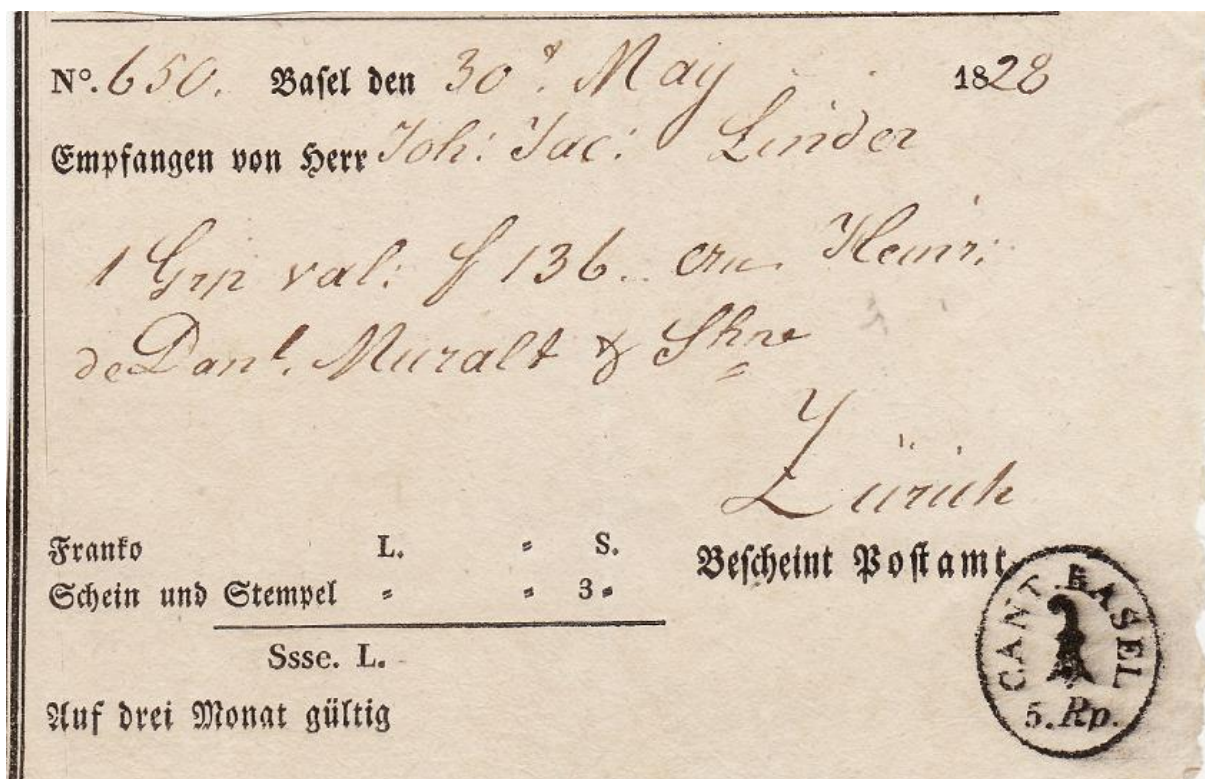


BA.1.2 Bescheint pr. Postamt; Auf drei Monat gültig.; Tabelle Zeile 3: S<sup>se</sup>; Verwendet 1827

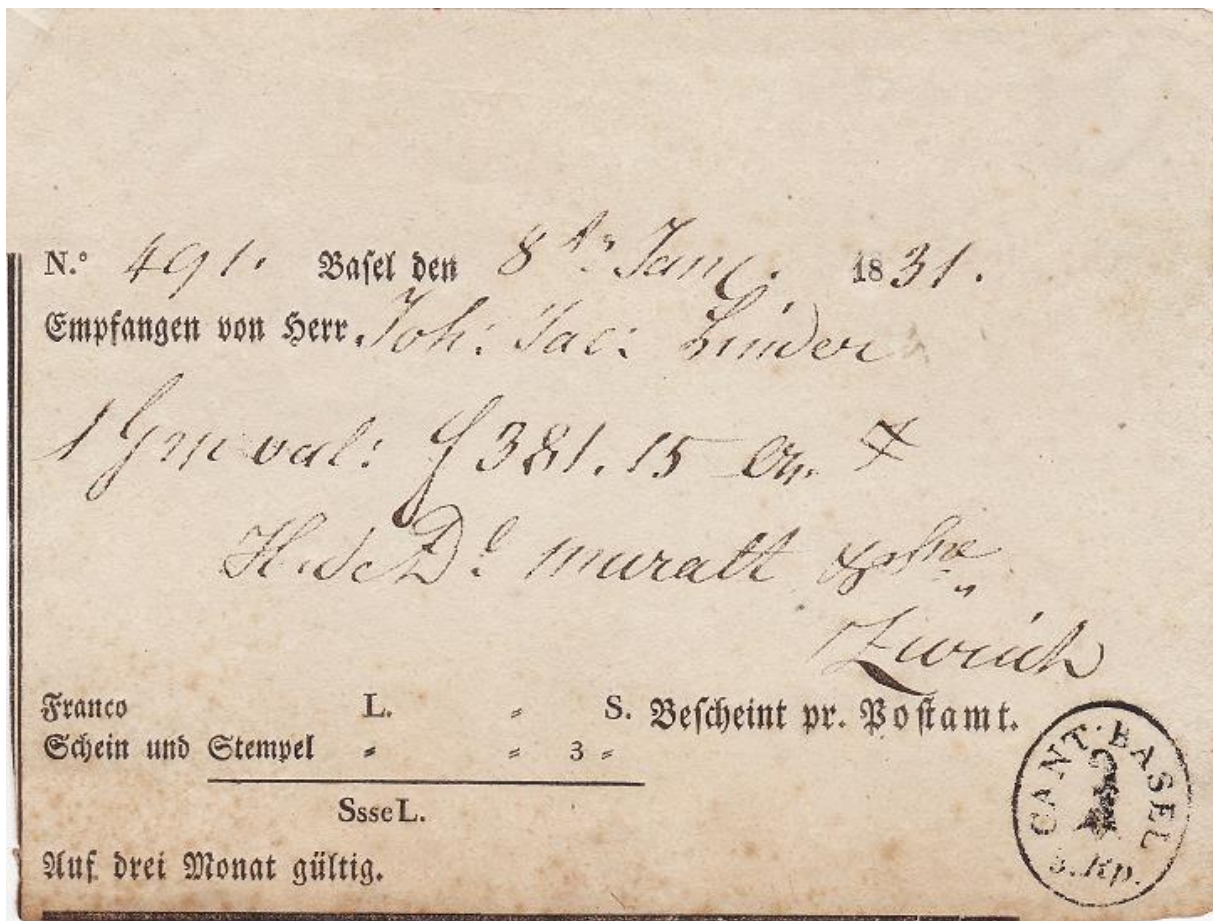


BA.1.3 Bescheint Postamt; Auf drei Monat gültig; Tabelle Zeile 3: Ssse; Wasserzeichen I.C.R.I.; Verwendet 1828

I. C. R. I.



BA.1.4 Bescheint pr. Postamt; Auf drei Monat gültig.; Tabelle Zeile 3: Ssse; Verwendet 1831



Empfangsscheine zur weiteren Beförderung durch den deutschen Postwagen:

**BA.2 Ohne Titel; umfangreicherer Text; links „Aktien-Sicherheits-Scheide- Rand“; untere Hälfte breitere Gebührentabelle**

BA.2.1 „bey“ und „drey“ mit „y“; nach „de S<sup>sse</sup>“ und „Franco“ kein Punkt, dafür nach „dahier.“; Verwendet 1821

N<sup>o</sup>. 443

Ein *Grp* angeblichen Werths *45.34.* —

von ~~S~~ *Gnüst Gnübner, Darmstadt*  
an *Johann Engel*  
*in Carlsruhe*

ist zur weitem Beförderung durch den deutschen Postwagen bey  
hiesigem Post-Büreau abgegeben, und dieser drey Monat gültige  
Schein dafür ertheilt worden.

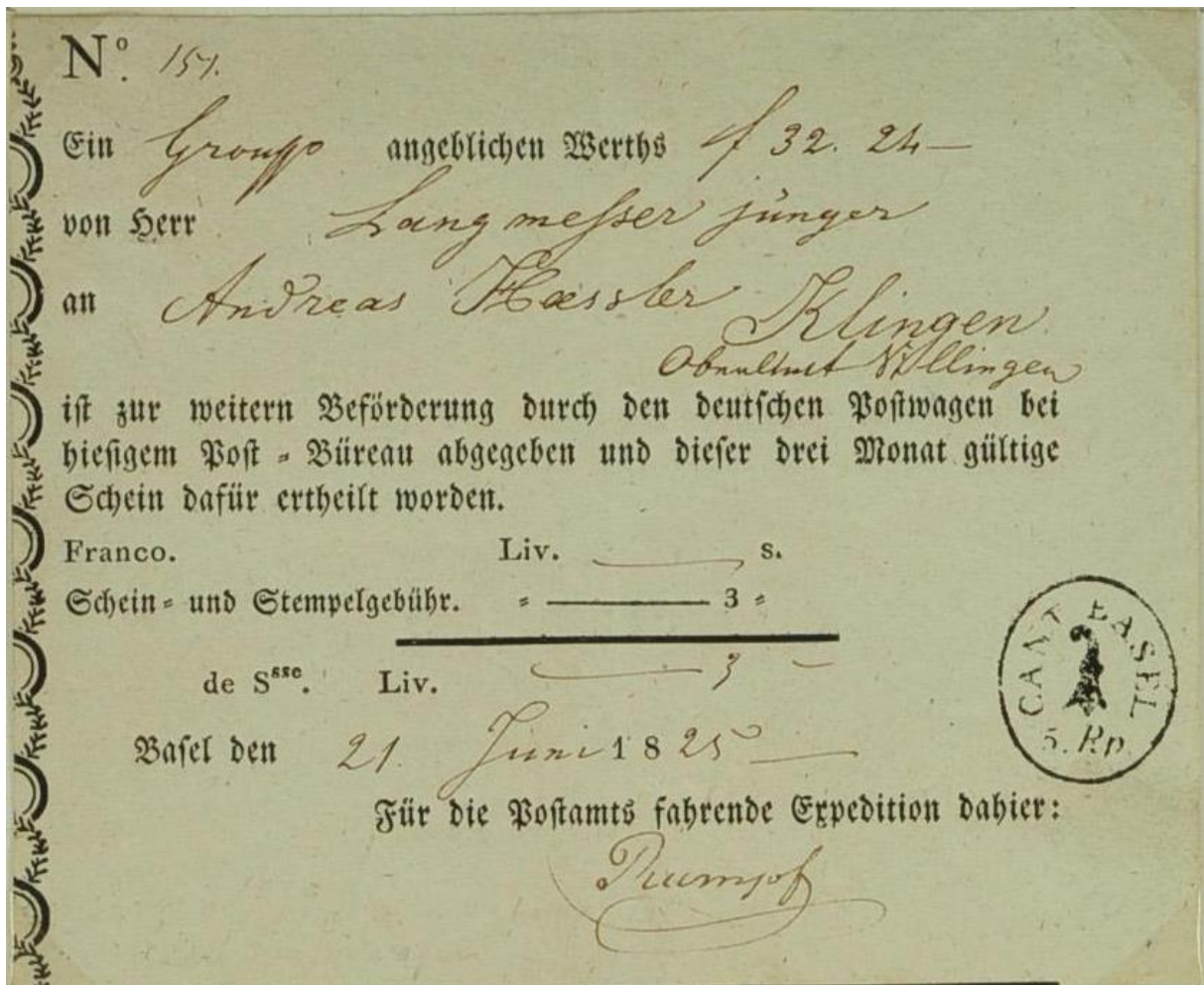
Franco	—	Liv.	s.
Schein- und Stempelgebühr	.	—	3.

Basel den 18 *August* 1821  
de S<sup>ss</sup> Liv. — 3  
Für die Postamts fahrende Expedition dahier.



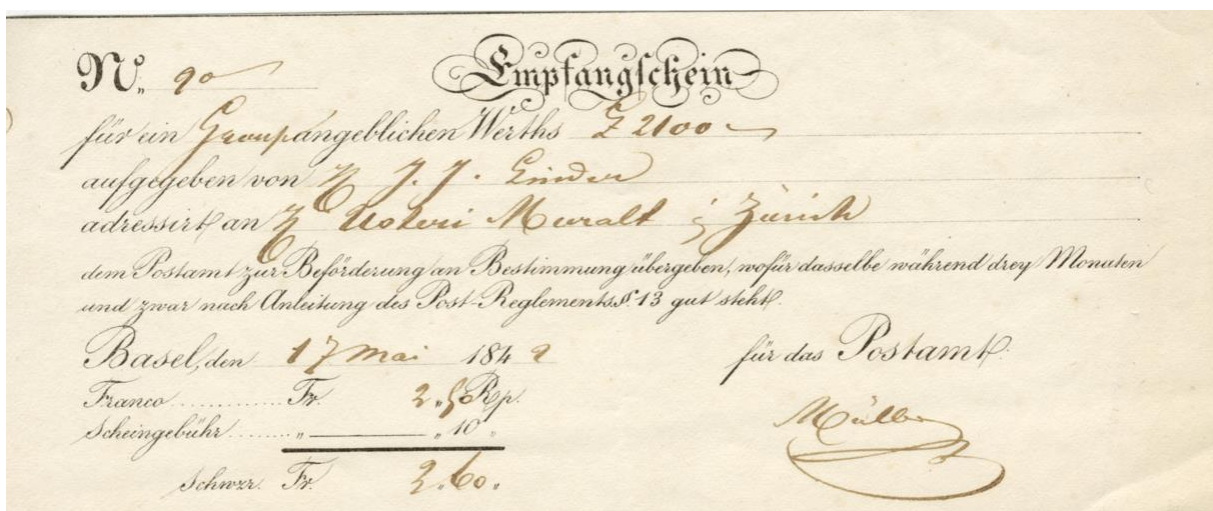
*2 Landree*

BA.2.2 „bei“ und „drei“ mit „i“; nach „de S<sup>ss</sup>.“ und „Franco“ ein Punkt, nach „dahier“ ein Doppelpunkt; Verwendet 1825



Basel-Stadt

BS.1 Titel: „Empfangschein“ ungetrennt, mit Verzierungen; Verwendet 1842



BS.2 Titel: „Empfang-schein“ getrennt, ohne Verzierungen; Text: Anordnung und Schrift leicht geändert; Verwendet 1848

No. \_\_\_\_\_ **Empfang-Schein**

über A. Grupp angeblichen Werthes 1860. Suisse  
 aufgegeben von Johann J. J. Sinder  
 adressirt an C. Schultzeffs Sohn in Zürich  
 dem Postamte zur Beförderung an Bestimmung übergeben, wofür dasselbe während  
 drei Monaten und zwar nach Anleitung des Postreglements, Paragraph 13, gut steht.

Basel den 17. July 1848.

Franco	_____	Fr.	-	Rp.	
Scheingebühr	. . . . .	-	-	10	-
		Schwarz Fr.	-	Rp.	

Für das Postamt  
*[Signature]*

**Basel-Land**

**BL.1 Ohne Titel; ähnlich BA.1; mit Ortsvordruck Liestal, Waldenburg, weitere?;  
 Verwendet 1844 – 1848**

N. 432 Liestal den 28 April 1848  
 Empfangen von Herr Nägeli

Sp. Val. 300 von  
J. H. Truch & Söhne  
Burgdorf

Franko.	L.	.	S. Beschein pr. Postamt
Schein	.	.	<u>2</u>

\_\_\_\_\_

SsseL.

Auf drei Monat gültig.

*[Signature]*

N. 45<sup>o</sup> Waldenburg den 18<sup>ten</sup> Febr 1844

Empfangen von Herr *Danklams Wagnar*

1 Bf mit L. 17

16.

Im Hoff Kontraktbank

Direction

N<sup>o</sup> 16.

Berlin

Franko.	L.	S. Bescheint pr. Postamt.
Schein	.	2

SsseL.

Auf drei Monat gültig.

*König Wagnar*